

Ihre Story, Ihre Informationen, Ihr Hinweis? feedback@20minuten.ch

ZÜRICH

25. März 2012 23:02; Akt: 25.03.2012 23:08

Silo-Gegner geben noch nicht auf

von Roman Hodel - Die Stadt Zürich hat den 118 Meter hohen Swissmill-Silo genehmigt. Doch der Baubeginn ist noch ungewiss, weil einige Anwohner nun gegen die Bewilligung rekurrieren.

Fehler gesehen?

Fehler beheben!

Der Swissmill-Turm nimmt eine wichtige Hürde: Die Bausektion des Zürcher Stadtrats hat die Bewilligung erteilt. Der 118-Meter-Kornspeicher wird nach dem Prime Tower (126 Meter) zum zweithöchsten Gebäude Zürichs. Das Aussehen findet in der Baubewilligung gemäss NZZ Lob: Der Bau weise «gute Proportionen und eine fein abgestimmte Gliederung» auf. Zum Schattenwurf heisst es, dass die Nachbarn «durch das Speichersilo nicht wesentlich beeinträchtigt» werden.

Da kann Beni Weder, Präsident des Quartiervereins Wipkingen, nur den Kopf schütteln: «Für uns im Kreis 10 bleibt der Turm ein städtebaulicher Wahnsinn.» Deshalb denken die Gegner auch nicht ans Aufgeben: 15 potenzielle Rekurrenten haben den Bauentscheid bestellt. Darunter sind Anwohner, die laut Weder Rekurse einreichen werden. Die Turmhöhe ist jedoch nicht mehr verhandelbar. «Das Augenmerk wird auf Projektängel und die Erschliessung gelegt», so Weder. «Es ist der letzte Strohalm, daran klammern wir uns.» Somit bleibt vorerst auch offen, wann Swissmill mit dem Bau starten kann.

Am 13. Februar 2011 hatten die Stadtzürcher an der Urne mit 58 Prozent Ja gesagt zum Turm. Einzig der Kreis 10 lehnte das Projekt ab.



Der geplante Swissmill Tower.

2 Kommentare



Jörg, Lu. 26.03.12 am 26.03.2012 09:13

Siloturm, Zh.

Richtig so, WEITERKÄMPFEN, ich kenne die Badi u, den Ort gut es wäre schade. Ein so risiger Betonklotz hat in der Stadt nichts zu suchen. Glauben die sie können mit einem machen was sie wollen.

Ton Ton am 26.03.2012 06:58

Poesie in Beton - Beton ist heimelig

Der Turm wird immer von seiner schmalen Seite gezeigt. Zeigt ihn doch einmal quer, dann kann man erkennen, dass es ein gewaltiges Monster ist. Dass Zürich so etwas bewilligen kann ist unbegreiflich. Filigraner Beton auf 118 Metern Höhe? Fein abgestimmte Proportionen? Die sind doch zufälligerweise aus der bereits stehenden Basis entstanden. Und nun sieht das Ganze wie eine Kochmütze aus... Poetischer Bezug zum Brotbacken? Gelungene Sichtbarmachung der Beziehung zum Inhalt mit Beton? In 10 Jahren sieht das Ding noch hässlicher aus und sollte wohl neu gestrichen werden.

